

IV. KAPITEL

DIE PROFITTHEORIE

1. Die Bedeutung des Distributionsproblems. Die Fragestellung.
2. Der Kapitalbegriff. „Kapital“ und „Profit“ im „sozialistischen Staat“.
3. Allgemeine Charakteristik des kapitalistischen Produktionsprozesses; die Entstehung des Profits.

1. DIE BEDEUTUNG DES DISTRIBUTIONSPROBLEMS
DIE FRAGESTELLUNG

Wenn es jedem Einzelgebiet der politischen Oekonomie überhaupt eigentümlich ist, sich in einer bestimmten Richtung zu entwickeln, je nachdem, w e r dieses Einzelgebiet bearbeitet, so trifft dies ganz besonders zu für die Lehre von der Verteilung, im besonderen aber für die Profittheorie. Dieses Problem berührt sich ja sehr nahe mit der „Praxis“ der kämpfenden Klassen; es berührt am stärksten ihre Interessen, und so ist es leicht begreiflich, daß sich gerade hier eine bald ziemlich grobe, bald sehr feine, aber dennoch leicht zu enthüllende Apologie der modernen Gesellschaftsordnung fest eingenistet hat. Von der logischen Seite her kommt der Verteilungsfrage, die nach Ricardo zu den wichtigsten Problemen der politischen Oekonomie gehört¹, zweifelsohne eine eminente Bedeutung zu. Es ist unmöglich, die Gesetze der gesellschaftlichen Entwicklung zu verstehen, ohne — wenn es sich um die moderne Gesellschaft handelt — den Reproduktionsprozeß des gesellschaftlichen Kapitals analysiert zu haben. Einer der ersten Versuche schon, die Bewegung des Kapitals zu begreifen — wir meinen die berühmte „Oekonomische Tabelle“ von Quesnay — mußte dem Verteilungsplan einen bedeutenden Platz einräumen. Doch wenn man auch von der Aufgabe absieht, den Mechanismus der gesamten kapitalistischen Produktion in ihrem ganzen Umfange und ihrem „vollen gesellschaftlichen Maßstab“ zu erfassen, so bietet auch noch die Frage von der Verteilung an und für sich ein ungeheures theoretisches Interesse. Welches sind die Gesetze, nach denen die Verteilung

¹ Siehe David Ricardo: „Principles of political economy and taxation“, Vorwort.